

Samyuttanikāya – Verbundene Sammlung

Teil V: Māhavaggo – große Abteilung

52. Anuruddhasamyuttam – Mit Anuruddha Verbundenes

I. Abteilung über Abgeschlossenheit - Rahogatavaggo

SN 52. 1 In die Abgeschlossenheit gegangen 1 – Paṭhamarahogatasuttam

So habe ich [es] gehört. Zu einer Zeit hielt sich der ehrwürdige Anuruddha in Sāvattṭhī in Jetas Wald im Park von Anāthapiṇḍika auf. Dann erschienen im Geist von Anuruddha, der allein in die Abgeschlossenheit gegangen war, folgende reflektierenden Gedanken: „Wer auch immer die vier Grundlagen der Achtsamkeit vernachlässigt, dieser vernachlässigt auch den edlen Pfad, der zum Zerfall von allem Unbefriedigenden führt. Wer sich auch immer um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht, dieser bemüht sich auch um den edlen Pfad, der zum Zerfall von allem Unbefriedigenden führt.“

Dann erkannte der ehrwürdige Mahāmoggallāna mit dem Geist die reflektierenden Gedanken im Geist des ehrwürdigen Anuruddha. Angenommen ein starker Mann würde den zurückgebeugten Arm ausstrecken und den ausgestreckten Arm zurückbeugen, genauso erschien er vor dem ehrwürdigen Anuruddha. Dann sagte der ehrwürdige Mahāmoggallāna Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „In welcher Hinsicht, Freund Anuruddha, hat sich ein Bhikkhu um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht?“

„Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Widerlichen verweilen und das Nicht-Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Nicht-Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Widerlichen und beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Nicht-Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Nicht-Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich das Widerliche und das Nicht-Widerliche beides vermeiden und gleichmütig, achtsam und klar verstehend verweilen‘, dann verweilt er gleichmütig, achtsam und klar verstehend.

Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Un-

wohlsein gegenüber der Welt.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Widerlichen verweilen und das Nicht-Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Nicht-Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Widerlichen und beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Nicht-Widerliche wahrnehmen‘, dann verweilt er bei der Wahrnehmung des Nicht-Widerlichen.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich das Widerliche und das Nicht-Widerliche beides vermeiden und gleichmütig, achtsam und klar verstehend verweilen‘, dann verweilt er gleichmütig, achtsam und klar verstehend.

Er verweilt innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens ...

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, äußerlich ...

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens beim Bewußtsein betrachtend.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens beim Bewußtsein betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Widerliche wahrnehmen‘, ... dann verweilt er gleichmütig, achtsam und klar verstehend.

Er verweilt innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen (*dhamma*- Objekte des Geistes) betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens ...

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen betrachtend. Er verweilt, äußerlich ...

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens bei den Dingen betrachtend.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Dingen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Wenn er nun wünscht: ‚Möge ich beim Nicht-Widerlichen verweilen und das Widerliche wahrnehmen‘, ... dann verweilt er gleichmütig, achtsam und klar verstehend. In dieser Hinsicht, Freund, hat sich ein Bhikkhu um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht.“

SN 52. 2 In die Abgeschiedenheit gegangen 2 – Dutiyarahogatasuttam

In Sāvattthī. Dann erschienen im Geist von Anuruddha, der allein in die Abgeschiedenheit gegangen war, folgende reflektierenden Gedanken: „Wer auch immer die vier Grundlagen der Achtsamkeit vernachlässigt, dieser vernachlässigt auch den edlen Pfad, der zum Zerfall von allem Unbefriedigenden führt. Wer sich auch immer um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht, dieser bemüht sich auch um den edlen Pfad, der zum Zerfall von allem Unbefriedigenden führt.“

Dann erkannte der ehrwürdige Mahāmoggallāna mit dem Geist die reflektierenden Gedanken im Geist des ehrwürdigen Anuruddha. Angenommen ein starker Mann würde den zurückgebeugten Arm ausstrecken und den ausgestreckten Arm zurückbeugen, genauso erschien er vor dem ehrwürdigen Anuruddha. Dann sagte der ehrwürdige Mahāmoggallāna Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „In welcher Hinsicht, Freund Anuruddha, hat sich ein Bhikkhu um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht?“

„Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens im Körper betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens im Körper betrachtend. Er verweilt, inner-

lich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens im Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens bei den Gefühlen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Gefühlen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens ...

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, äußerlich ...

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens beim Bewußtsein betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens beim Bewußtsein betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Er verweilt innerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen (*dhamma*- Objekte des Geistes) betrachtend. Er verweilt, innerlich die Natur des Vergehens ...

Er verweilt, äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen betrachtend. Er verweilt, äußerlich ...

Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur (*dhamma*) des Entstehens bei den Dingen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Vergehens bei den Dingen betrachtend. Er verweilt, innerlich und äußerlich die Natur des Entstehens und Vergehens bei den Dingen betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

In dieser Hinsicht, Freund, hat sich ein Bhikkhu um die vier Grundlagen der Achtsamkeit bemüht."

SN 52. 3 Sutanu – Sutanusuttam

Zu einer Zeit hielt sich der ehrwürdige Anuruddha in Sāvattthī am Ufer des Sutanu auf. Dann näherte sich eine große Anzahl Bhikkhus dem ehrwürdigen Anuruddha. Nachdem sie sich genähert hatten, tauschten sie freundliche Begrüßung mit dem ehrwürdigen Anuruddha aus. Als sie eine freundliche Begrüßung ausgetauscht hatten und sich respektvoll geäußert hatten, setzten sie sich an eine Seite. Als sie an einer Seite saßen, sagten diese Bhikkhus Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren welcher Dinge hat der ehrwürdige Anuruddha großes, direktes Wissen erreicht?"

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren der vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freunde, habe ich großes, direktes Wissen erreicht. Welche sind diese vier?"

Hier, Freunde, verweile ich im Körper, den Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Gefühlen die Gefühle betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, beim Bewußtsein das Bewußtsein betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Dingen die Dinge betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit habe ich

großes, direktes Wissen erreicht. Und auch durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit verstand ich direkt niedrige Dinge als niedrig, mittelmäßige Dinge als mittelmäßig, erhabene Dinge als erhaben.”

SN 52. 4 Dornenwald 1 - Paṭhamakaṇḍakīsuttam

Zu einer Zeit hielten sich der ehrwürdige Sāriputta, der ehrwürdige Mahāmoggallāna und er ehrwürdige Anuruddha in Sāketa im Dornenwald auf. Dann, am Abend, erhoben sich der ehrwürdige Sāriputta und der ehrwürdige Mahāmoggallāna aus der Zurückgezogenheit und näherten sich dem ehrwürdigen Anuruddha. Nachdem sie sich genähert hatten, tauschten sie freundliche Begrüßung mit dem ehrwürdigen Anuruddha aus. Als sie eine freundliche Begrüßung ausgetauscht hatten und sich respektvoll geäußert hatten, setzten sie sich an eine Seite.

Als der ehrwürdige Sāriputta an einer Seite saß, sagte er Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „In welche Dinge sollte ein Bhikkhu, der ein Übender ist, Freund Anuruddha, eintreten und darin verweilen?”

„Ein Bhikkhu, der ein Übender ist, Freund Sāriputta, sollte in die vier Grundlagen der Achtsamkeit eintreten und darin verweilen.

Welche sind diese vier?

Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Er verweilt eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. Ein Bhikkhu, der ein Übender ist, Freund Sāriputta, sollte in diese vier Grundlagen der Achtsamkeit eintreten und darin verweilen.”

SN 52. 5 Dornenwald 2 – Dutiyakaṇḍakīsuttam

In Sāketa. Als der ehrwürdige Sāriputta an einer Seite saß, sagte er Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „In welche Dinge sollte ein Bhikkhu, der nicht mehr ein Übender ist, Freund Anuruddha, eintreten und darin verweilen?”

„Ein Bhikkhu, der nicht mehr ein Übender ist, Freund Sāriputta, sollte in die vier Grundlagen der Achtsamkeit eintreten und darin verweilen.

Welche sind diese vier?

Hier, Freund, verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend, nachdem er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt überwunden hat.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Er verweilt eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend, nachdem er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt überwunden hat. Ein Bhikkhu, der nicht mehr ein Übender ist, Freund Sāriputta, sollte in diese vier Grundlagen der Achtsamkeit eintreten und darin verweilen.”

SN 52. 6 Dornenwald 3 – Tatiyakaṇḍakīsuttam

In Sāketa. Als der ehrwürdige Sāriputta an einer Seite saß, sagte er Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren welcher Dinge hat der ehrwürdige Anuruddha großes, direktes Wissen erreicht?”

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren der vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, habe ich großes, direktes Wissen erreicht. Welche sind diese vier?

„Hier, Freund, verweile ich im Körper, den Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Gefühlen die Gefühle betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, beim Bewußtsein das Bewußtsein betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam.

Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Dingen die Dinge betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit habe ich großes, direktes Wissen erreicht. Und auch durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit verstehe ich die tausendfache Welt mit direktem Wissen."

SN 52. 7 Der Zerfall von Durst – Taṇhakkhayasuttaṃ

In Sāvattṭī. Dort wandte sich der ehrwürdige Anuruddha an die Bhikkhus: „Freunde, Bhikkhus."

„Freund", antworteten diese Bhikkhus dem ehrwürdigen Anuruddha. Der ehrwürdige Anuruddha sagte Folgendes: „Wenn man diese vier Grundlagen der Achtsamkeit entwickelt und häufig praktiziert, führen sie zum Zerfall des Durstes. Welche sind diese vier?

Hier, Freunde, verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Er verweilt eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. Wenn man diese vier Grundlagen der Achtsamkeit entwickelt und häufig praktiziert, führen sie zum Zerfall des Durstes."

SN 52. 8 Das Salaḷāhaus – Salaḷāgārasuttaṃ

Zu einer Zeit hielt sich der ehrwürdige Anuruddha in Sāvattṭī im Salaḷāhaus auf. Dort wandte er sich an die Bhikkhus: „Angenommen, Freunde, der Fluß Ganges neigt sich nach Osten, wendet sich nach Osten, richtet sich aus nach Osten. Dann würde eine große Gruppe von Leuten kommen und sie würden Schaufel und Korb bringen und sagen: ‚Wir werden diesen Fluß Ganges sich nach Westen neigen lassen, nach Westen sich wenden lassen, sich nach Westen ausrichten lassen. Was denkt ihr, Freunde, würde diese große Gruppe von Leuten den Fluß Ganges sich nach Westen neigen lassen, nach Westen sich wenden lassen, sich nach Westen ausrichten lassen?'"

„Nein, Freund."

„Was ist die Ursache?"

„Der Fluß Ganges neigt sich nach Osten, wendet sich nach Osten, richtet sich aus nach Osten. Diesen nach Westen sich neigen lassen, nach Westen sich wenden lassen, nach Westen sich ausrichten lassen, das ist nicht gut machbar. Und dadurch würde diese große Gruppe von Leuten nur Selbstquälerei und Erschöpfung erfahren.

Genauso, Freunde, wäre es, wenn Könige, königliche Minister, Freunde, Bekannte, Verwandte, oder Blutsverwandte einem Bhikkhu, der die vier Grundlagen der Achtsamkeit entwickelt und häufig praktiziert hat, Vermögen zum Genießen anbieten würden. ‚Komm, verehrter Herr, warum verbrauchst du dich mit dieser gelben Robe, warum läufst du mit geschorenem Kopf und Bettelschale herum. Komm, kehre zurück zum niedrigen Leben, genieße das Vermögen und sammle Verdienste.'

Wirklich, Freunde, daß dieser Bhikkhu, der die vier Grundlagen der Achtsamkeit entwickelt und häufig praktiziert hat, die Übung aufgeben wird, zum niedrigen Leben zurückkehren wird, das ist nicht möglich. Was ist die Ursache? Wenn sein Bewußtsein sich lange Zeit zur Abgeschiedenheit geneigt hat, sich zur Abgeschiedenheit gewendet hat, sich zur Abgeschiedenheit ausgerichtet hat, daß er dann zum niedrigen Leben zurückkehren wird, das ist nicht möglich.

Wie entwickelt der Bhikkhu die vier Grundlagen der Achtsamkeit, wie praktiziert er sie häufig?

Hier, Freunde, verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Er verweilt eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend. Dabei überwindet er Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. So entwickelt ein Bhikkhu die vier Grundlagen der Achtsamkeit und so praktiziert er sie häufig."

SN 52. 9 Im Ambapālihain – Ambapālivanasuttaṃ

Zu einer Zeit hielten sich der ehrwürdige Anuruddha und der ehrwürdige Sāriputta in Vesālī im Ambapālihain auf. Am Abend, erhob sich der ehrwürdige Sāriputta aus der Zurückgezogenheit und näherte sich dem ehrwürdigen Anuruddha. Nachdem er sich genähert hatten, tauschte er freundliche Begrüßung mit dem ehrwürdigen Anuruddha aus. Als sie eine freundliche Begrüßung ausgetauscht hatten und sich respektvoll geäußert hatten, setzte er sich an eine Seite.

Als der ehrwürdige Sāriputta an einer Seite saß, sagte er Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „Klar sind deine Fähigkeiten, Freund Anuruddha, rein und strahlend dein Gesichtsausdruck. In welcher Verweilung verweilt der ehrwürdige Anuruddha hier häufig?“ „Ich verweile hier häufig mit gut gefestigtem Bewußtsein in den vier Grundlagen der Achtsamkeit. In welchen vier? Hier, Freund, verweile ich eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Ich verweile eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. Ich verweile hier häufig mit gut gefestigtem Bewußtsein in diesen vier Grundlagen der Achtsamkeit.

Der Bhikkhu, Freund, der ein Arahant ist, mit zerfallenen Einströmungen, ein Verwirklichter, der getan hat, was getan werden sollte, der die Last abgelegt hat, das höchste Ziel erreicht hat, dessen Fesseln an Dasein vollkommen zerfallen sind und der durch rechtes Wissen befreit ist, der verweilt häufig mit gut gefestigtem Bewußtsein in diesen vier Grundlagen der Achtsamkeit.“

„Wirklich es ist ein Gewinn, es ist ein guter Gewinn, Freund, daß wir aus dem Mund des ehrwürdigen Anuruddha so mächtige Worte, die er äußerte, hörten.“

SN 52. 10 Schwer erkrankt – Bālḥagilānasuttaṃ

Zu einer Zeit hielt sich der ehrwürdige Anuruddha in Sāvattḥī im Dunklen Wald auf. Er war krank, leidend, schwer erkrankt. Dann näherte sich eine große Anzahl Bhikkhus dem ehrwürdigen Anuruddha. Nachdem sie sich genähert hatten, sagten sie Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „Durch welches Verweilen, in dem der ehrwürdige Anuruddha verweilt, vereinnahmen aufgestiegene und bestehende schmerzhaftige Gefühle das Bewußtsein nicht?“

„Durch das Verweilen in den vier Grundlagen der Achtsamkeit, die gut im Bewußtsein gefestigt sind, vereinnahmen aufgestiegene und bestehende schmerzhaftige Gefühle das Bewußtsein nicht. In welchen vier? Hier, Freunde, verweile ich eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

... bei den Gefühlen, die Gefühle betrachtend. ...

... beim Bewußtsein, das Bewußtsein betrachtend. ...

Ich verweile eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Dingen, die Dinge betrachtend. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. Durch das Verweilen in diesen vier Grundlagen der Achtsamkeit, die gut im Bewußtsein gefestigt sind, vereinnahmen aufgestiegene und bestehende schmerzhaftige Gefühle das Bewußtsein nicht.“

Abteilung über Abgeschiedenheit, die erste [zu Ende]

Zusammenfassung von diesen:

Über Abgeschiedenheit wurden zwei gesprochen, Sutanu, drei im Dornenwald, der Zerfall von Durst, das Salaḥāhaus, Ambapāli und Krankheit.

II. Zweite Abteilung - Dutiyavaggo

SN 52. 11 Tausend Weltzeitalter – Kappasahassasuttaṃ

Zu einer Zeit hielt sich der ehrwürdige Anuruddha in Sāvattḥī in Jetas Wald im Park von Anāthapiṇḍika auf. Dann näherte sich eine große Anzahl Bhikkhus dem ehrwürdigen Anuruddha. Nachdem sie sich genähert hatten, tauschten sie freundliche Begrüßung mit dem ehrwürdigen

Anuruddha aus. Als sie eine freundliche Begrüßung ausgetauscht hatten und sich respektvoll geäußert hatten, setzten sie sich an eine Seite. Als sie an einer Seite saßen, sagten diese Bhikkhus Folgendes zum ehrwürdigen Anuruddha: „Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren welcher Dinge hat der ehrwürdige Anuruddha großes, direktes Wissen erreicht?“

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren der vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freunde, habe ich großes, direktes Wissen erreicht. Welche sind diese vier?“

Hier, Freunde, verweile ich im Körper, den Körper betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Gefühlen die Gefühle betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, beim Bewußtsein das Bewußtsein betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Ich verweile, bei den Dingen die Dinge betrachtend, eifrig, klar verstehend und achtsam. Dabei überwinde ich Begehren und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit habe ich großes, direktes Wissen erreicht. Und auch durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit erinnere ich tausend Weltzeitalter.“

SN 52. 12 Geistige Kräfte – Iddhividhasuttam

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, praktiziere und verwirkliche ich auf vielfältige Weise geistige Kräfte. Einer gewesen, werde ich viele; ... vgl. SN 51. 11. Ich übe das Geschick aus, mit dem Körper bis zur Brahmawelt [zu gehen].“

SN 52. 13 Das göttliche Ohr – Dibbasotasuttam

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, höre ich mit dem göttlichen, gereinigten Ohrelement, welches das menschliche übertrifft, beide Geräusche, göttliche und menschliche und die entfernten, als auch die nahen.“

SN 52. 14 Den Geist erfassen - Cetopariyasuttam

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich den Geist anderer Wesen und Individuen, den ich mit dem Geist erfaßt habe: Bewußtsein mit Lust verstehe ich als Bewußtsein mit Lust; Bewußtsein frei von Lust verstehe ich als Bewußtsein frei von Lust; Bewußtsein mit Abneigung verstehe ich als Bewußtsein mit Abneigung; Bewußtsein frei von Abneigung verstehe ich als Bewußtsein frei von Abneigung; Bewußtsein mit Verblendung verstehe ich als Bewußtsein mit Verblendung; Bewußtsein frei von Verblendung verstehe ich als Bewußtsein frei von Verblendung. Ich verstehe ein zusammengezogenes Bewußtsein als zusammengezogenes Bewußtsein. Ich verstehe ein abgelenktes Bewußtsein als abgelenktes Bewußtsein. Ich verstehe ein erhabenes Bewußtsein (*mahāgatta citta*) als erhabenes Bewußtsein. Ich verstehe ein nicht-erhabenes Bewußtsein (*amahāgatta citta*) als nicht-erhabenes Bewußtsein. Ich verstehe ein überragendes Bewußtsein als überragendes Bewußtsein. Ich verstehe ein unüberragendes Bewußtsein als unüberragendes Bewußtsein. Ich verstehe ein konzentriertes Bewußtsein als konzentriertes Bewußtsein. Ich verstehe ein unkonzentriertes Bewußtsein als unkonzentriertes Bewußtsein. Ich verstehe ein befreites Bewußtsein als befreites Bewußtsein. Ich verstehe ein unbefreites Bewußtsein als unbefreites Bewußtsein.“

SN 52. 15 Mögliches – Tḥānasuttam

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich so, wie es wirklich ist, Mögliches als möglich und Unmögliches als unmöglich.“

SN 52. 16 Das Schaffen von Wirkungen der Handlungen - Kammasamādānasuttam

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund,

verstehe ich das Schaffen von Wirkungen der Handlungen in der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart mit den Möglichkeiten, Ursachen und Resultaten, so wie es wirklich ist."

SN 52. 17 Überall hinführende Pfade - Sabbatthagāminisuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich, so wie es wirklich ist, alle Pfade, wo auch immer sie hinführen."

SN 52. 18 Vielfältige Elemente – Nānādhātusuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich die verschiedenen, vielfältigen Elemente in der Welt, so, wie sie wirklich sind."

SN 52. 19 Nānādhimuttisuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich die verschiedenen Ausrichtungen der Wesen so, wie sie wirklich sind."

SN 52. 20 Verstehen der Fähigkeiten anderer - Indriyaparopariyattasuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich die Fähigkeiten anderer Wesen und Individuen bezüglich ihres Verstehens so, wie es wirklich ist."

SN 52. 21 Jhānā und weiteres – Jhānādisuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, verstehe ich die geistigen Verunreinigungen, die Reinigung und den Aufstieg bei den *jhānā*, bei den Befreiungen, bei der Konzentration und bei den Erreichungen so, wie es wirklich ist."

SN 52. 22 Frühere Lebensplätze [Geburten] – Pubbenivāsasuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, erinnere ich mich an verschiedene frühere Lebensplätze [Geburten], diese mögen sein: eine Geburt, auch zwei Geburten, auch drei Geburten, auch vier Geburten, auch fünf Geburten, zehn Geburten, zwanzig Geburten, dreißig Geburten, vierzig Geburten, fünfzig Geburten, einhundert Geburten, tausend Geburten, hunderttausend Geburten, viele Äonen Weltentwicklung, viele Äonen Weltauflösung, auch viele Weltzyklen:

An diesem Platz hatte ich diesen Namen, diese Ahnenlinie, diese Erscheinung, ... *vgl. SN 51. 11* So erinnere ich viele frühere Lebensplätze mit ihren Merkmalen und Aspekten."

SN 52. 23 Das göttlichen Auge – Dibbacakkhusuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, sehe ich mit dem gereinigten göttlichen Auge, welches das menschliche übertrifft, die Wesen sterben und erscheinen, ... *vgl. SN 51. 11* Mit dem gereinigten göttlichen Auge, welches das menschliche übertrifft, verstehe ich, was die Wesen gemäß ihrer Handlungen erreichen."

SN 52. 24 Zerfall der Einströmungen – Āsavakkhayasuttaṃ

„Durch das Entwickeln und häufige Praktizieren dieser vier Grundlagen der Achtsamkeit, Freund, trete ich durch den Zerfall der Einströmungen in die einströmungsfreie Befreiung des Geistes, die Befreiung durch Weisheit, die ich beim Sehen der Dinge mit direktem Wissen selbst verwirklicht habe, ein und verweile darin."

Zusammenfassung von diesen:

Großes direktes Wissen, Geistige Kraft, den Geist erfassen, Mögliches, Handlungen ;

Verschiedene, vielfältige Elemente, Fähigkeiten, *jhāna*, Dreifaches Wissen.

Anuruddhasaṃyuttaṃ – Mit Anuruddha Verbundenes [zu Ende]